

GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Zum erstenmal veranstaltet der IBFG sein jährliches Internationales *Jugendleiterseminar* außerhalb Europas, und zwar in Mexico City, vom 3. bis 16. Oktober 1965. Schon jetzt ist die Teilnahme von 50 Gewerkschaftsjugendleitern aus 25 Ländern gesichert.

Der *Kongolesische Gewerkschaftsbund* FGTK, der dem IBFG angeschlossen ist, bedauerte in einer Erklärung den Beschluß, die ursprünglich für Ende März 1965 vorgesehenen Wahlen im Kongo Leopoldville zu vertagen.

Dr. *Paul Jostock*, dem gemeinsam mit Prof. Eduard Heimann der Kulturpreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes für 1965 zuerkannt worden ist, starb am 24. April 1965 im Alter von 69 Jahren. Der frühere Präsident des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg hat u. a. folgende Bücher veröffentlicht: „Der Ausgang des Kapitalismus“ (1928), „Der deutsche Katholizismus und der Kapitalismus“ (1932), „Grundzüge der Soziallehre und -reform“ (1946), „Das Sozialprodukt und seine Verteilung“ (1955); sehr wesentlich ist auch Jostocks grundlegender Aufsatz „Gibt es noch ein Proletariat?“ in der unter diesem Titel von Marianne Feuersenger veröffentlichten Schrift (Europäische Verlagsanstalt Frankfurt a. M. 1962).

Am 18. Mai 1965 ist in Luxemburg im Alter von 67 Jahren *Paul Finet* gestorben, eine der führenden Persönlichkeiten der westeuropäischen Gewerkschaftsbewegung. — Als Sohn eines belgischen Stahlarbeiters geboren, wurde Finet zunächst Metallarbeiter; seit 1928 war er hauptberuflich im Belgischen Gewerkschaftsbund tätig. Während des Krieges gehörte Finet der belgischen Exilregierung in London an, nach Kriegsende wurde er Generalsekretär des Belgischen Gewerkschaftsbundes; 1949 wurde er einstimmig zum Ersten Präsidenten des damals gegründeten IBFG gewählt. Dieses Amt legte er 1951 nieder, um sich ganz den Aufgaben der europäischen Integration zu widmen. Seit 1952 war er Mitglied der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, deren Präsident er zeitweise war.

Am 2. Juni 1965 entschlief nach langem Leiden im Alter von erst 62 Jahren Pater Dr. rer. pol. *Eberhard Welty* O. P., Dozent für Ethik und Moraltheologie am Generalstudium der Deutschen Dominikaner zu Walberberg. Er veröffentlichte zahlreiche Schriften auf dem Gebiet der katholischen Soziallehre und war Begründer und Herausgeber der im 19. Jahrgang erscheinenden Zeitschrift „Die neue Ordnung in Kirche, Staat, Gesellschaft, Kultur“.

In der Nacht zum 7. Juni 1965 starb in Dortmund im Alter von 87 Jahren *August Schmidt*, der „große alte Mann“ der deutschen

Bergarbeiter. Seit 1903 gewerkschaftlich organisiert, wurde er 1918 Vorstandsekretär der Hauptverwaltung des Bergarbeiterverbandes — der erste Tarifvertrag im deutschen Bergbau trägt seine Unterschrift. Im Dritten Reich verhaftet und verfolgt, gehörte August Schmidt 1945 zu den ersten, die mit dem Neuaufbau der deutschen Gewerkschaften begannen. Bis 1953 war August Schmidt 1. Vorsitzender der IG Bergbau. Eine Stiftung für die Waisen tödlich verunglückter Bergleute trägt seinen Namen.

GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Otto Burrmeister, der Leiter der Ruhrfestspiele, erlebte eine ungewöhnliche Ehrung: 50 Künstler — unter ihnen Henry Moore,

Ernst Schnabel, Hans Schalk, Will Quadflieg, Maria Wimmer, Boleslaw Barlog, Hannes Messmer — überreichten ihm einen kunstvoll gearbeiteten Ring und eine Urkunde, in der es heißt: „Wir haben uns daran gewöhnt, daß in unserer Zeit die schöpferischen Leistungen der Künstler durch Staat, Gesellschaft und Organisationen repräsentativ gewürdigt werden. Die Opfer und Anstrengungen jener Persönlichkeiten, die sich um den Brückenschlag vom Künstler zum Publikum bemühen, sollten jedoch nicht geringer geachtet werden.“

Werner Spanehl, Chefredakteur der Gewerkschaftszeitung *Deutsche Post*, erhielt — ein seltenes Ereignis — zum zweiten Male den Theodor-Wolff-Preis für das beste Feuilleton des Jahres und gleichzeitig für einen Aufsatz über den Auschwitz-Prozeß eine lobende Erwähnung der Jury des Deutschen Journalistenpreises 1964.